

## HINWEISE AUF BÜCHER

### **Das Leben eines Südamerikaners**

abu. · Seit 1997 erweitert der kolumbianische Romancier Tomás González immer wieder seinen Gedichtband «Mangroven», ein poetisches Tagebuch, mit dem er sein Leben begleitet und verdichtet. Die letzte der inzwischen vier Editionen von 2013 bildete nun die Grundlage einer ersten Übersetzung durch Karina Theuer, Peter Schulze-Kraft und Gert Loschütz, erschienen bei González' Zürcher Verlag Edition 8. Einerseits kann der Leser der Chronologie der Lebenssplitter folgen, von den euphorischen Autofahrten, die den jungen Mann zusammen mit Freunden in den siebziger Jahren aus dem Hochland an die karibische Küste führen, über Jahre des Exils in den USA, in denen er bestürzt die Härte des Nordens erfasst, bis zum Schrecken, als enge Freunde Opfer von Entführungen wurden: das Leben eines Südamerikaners, der dem Klang des Namens der Tiere wie der Pflanzen seiner tropischen Heimat nachschmeckt, und das umso mehr, wenn er jenseits dieser Heimat sein Dasein fern aller Mangroven schultern muss. Andererseits bildet gerade die Lebenskraft der Natur, Thema vom Eröffnungsgedicht bis zum letzten, von Todesnachrichten punktierten Abschnitt, einen gleichsam zeitlosen roten Faden: Auch wenn der einzelne Mensch geht, das Opossum, das auch «Jara, Runcho oder Zarigüeya» heissen kann, es wird bleiben, und mit ihm all die anderen Akazien und Bananenstauden, Geier und Krebse. Die zweisprachige Ausgabe erlaubt die doppelte Lektüre der freien Verse, die im Deutschen bald rasante Knappheit, bald erklärende Erweiterung erkennen lässt – Weiterdichtungen, die mit dem Autor abgesprochen seien, wie das kurze Nachwort verrät.

Tomás González: Mangroven – Manglares.  
Gedichte Spanisch/Deutsch. Edition 8, Zürich  
2015. Fr. 25.–.